

CECILIA

Vereinsorgan des Amerikanischen
CECILIE VEREINS.

Monatsschrift für Katholische KIRCHENMUSIK

Entered at the Post Office at St. Francis, Wis., at Second Class Rates.

XXII. Jahrgang. No. 6.
Mit einer Musikbeilage.

ST. FRANCIS, WISCONSIN.
Juni, 1895.

J. Singenberger,
Redakteur und Herausgeber.

Zum Caecilienvereinsfeste am 9., 10.
und 11. Juli, in Detroit, Mich.

— Die letzte Nummer der Cäcilia war bereits gedruckt, als von Detroit die Meldung eintraf, dass die St. Marienkirche am Feste sich nicht betheilige; es wird nun der Gottesdienst und die zweite Abendaufführung (am 10. Juli) in der Herz Jesukirche (Rev. Wermers) gehalten, statt in der St. Marienkirche.

— Die Geschäftsversammlung der Vereinsmitglieder wird (Abänderung vorbehalten) am 9. Juli, Nachmittags 3 Uhr in der St. Josephs-Schule abgehalten werden und wünsche ich dringend eine recht zahlreiche Beteiligung.

— Für die Festbesucher diene bezüglich der Hotels als Nachricht, dass laut Bericht des Comite folgende Preise vereinbart wurden:

Gies's Hotel, 10, 12, 14 Monroe av.—
50 cents;

Hotel Richter, State Street, between Woodward Ave. and Griswold St.—
75 cents;

Randolph Hotel, \$1.25—einschliesslich der Mahlzeiten.

— Wegen Fahrpreisermässigung kann ich nur dann etwas erreichen, wenn die Festbesucher sich bald bei mir melden, mit Angabe der eventuellen Zahl derer, welche die Fahrt von der betreffenden Station aus mitnachen wollen. Besonders gilt das für Festbesucher, die von oder über St. Louis, Chicago oder Milwaukee nach Detroit reisen werden.

— Für die Abendaufführungen sind nachstehend verzeichnete Nummern in das Programm gesetzt:

I.—Gesammtchöre.

a.—Für gemischten Chor:

Offert. "Benedictus es", achtstimmig, von C. Ett, (1788—1847.)

Grad. "Laetatus sum", achtstimmig, von C. Ett, (1788—1847.)

"Litaniae Lauretanæ", fünfstimmig, von O. Lasso, (1532—1594.)

"O salutaris hostia", vierstimmig, von Th. Maas.

"Jesu, dulcis memoria", vierstimmig, von C. Greith, (1828—1887.)

"Tantum ergo", vierstimmig, von J. Mitterer.

"Tantum ergo", vierstimmig, von J. Singenberger.

"Oremus pro Pontifice", vierstimmig mit Orgel, von J. Singenberger.

b.—Für Männerchor:

"Marienlied", von Rev. H. Tappert.

"Non nobis, Domine", mit Orgel, von M. Haller.

"O Deus, ego amo te", mit Orgel, von Dr. Fr. Witt, (1834—1888.)

II.—Einzelchöre.

1. Chor der St. Bonifaziuskirche, (Dirigent Herr J. P. Leib):

Offert. "Terra tremuit", vierstimmig, von M. Haller.*

Offert. "Inveni David", vierstimmig, von M. Haller.*

Offert. "Benedicite Dominum", vierstimmig, von B. Kothe, (aus Kothe "Cæcilia"; Coppenrath.)

Graduale am Schutzfest des hl. Joseph, von Fr. Witt. (Witt's op. 34—Gradualien, etc.; Pustet.)

2. Chor der St. Elizabethkirche, (Dirigent Herr L. Born):

"Dixit Maria", vierstimmig, von J. L. Hassler (1564—1612). (Proske, Musica divina, Liber Motettorum; Pustet.)

Offert. "Assumpta est", von C. Greith, (Stehle's Motettenbuch; Pustet.)

"O Maria, strahlend hell", von C. Greith, (Singenberger's Herz Jesu- und Herz Maria Gesänge; Pustet.)

"Ave Trinitatis sacrarium", für Damenchor mit Orgel, von Fr. Witt. (Separat erschienen bei J. Singenberger.)

3. Chor der hhl. Herz Jesukirche, (Dirigent Herr Jos. Schmitz):

Offert. "Afferentur regi", vierstimmig, von J. Diebold, (aus dessen op. 39, V. Heft; Schwann.)

Offert. "Quis ascendet" (Fest des hl. Aloysius), von Fr. Witt. (Cäcilia — Beilage, 1891.)

Offert. "Improperium" (Palmsonntag), von Fr. Witt. (Cäcilia, 1886, und Stehle's Motettenbuch; Witt, op. 15; Pustet.)

Ant. "Salve regina", vierstimmig, von J. Singenberger. (Cäcilia, 1886.)

4. Chor der St. Josephskirche, (Dirigent Herr A. Meurer):

"Ecce vidimus", vierstimmig, auct. inc.

"Tenebrae factae sunt", für vier Männerstimmen, von Bern. Klein.

Offert. "Perfice gressus", von G. E. Stehle, (Stehle's Motettenbuch).

"Ave Maria", für Sopran und Männerchor, von P. Thielen.

Die Gesammtchöre sind eigens in dem "Festhefte für die XIV. Generalversammlung des A. C. V., in Detroit, Michigan" zusammengestellt, und kann das Heft zu 50c (portofrei) bei Unterzeichnetem bezogen werden.

J. SINGENBERGER,
Präs. des A. C. V.

* Aus Haller's op. 15. 18 Motetten, bei Pustet.

Schädigende Einflüsse auf die Orgel.

(Ein Kapitel für Organisten.)

Das grossartigste aller musikalischen Instrumente ist und bleibt die Orgel. Kein anderes kommt ihr an Kraft und Fülle, sowie an Licht und Schatten in der Tonfärbung gleich. Aber auch keines erfordert eine so difficile Behandlung seines künstlichen Mechanismus und verlangt von dem Spieler eine so genaue Kenntnis seiner Konstruktion wie die Orgel, die "Königin aller Instrumente".

Der heutige Organist, soll er seinen Beruf voll und ganz ausfüllen, muss nicht nur ein Meister auf seinem Instrumente sein, sondern soll es auch verstehen die Orgel vor nachteiligen Einflüssen zu bewahren und wo sich Fehler und Gebrechen gezeigt haben, solche zu heilen. Dazu gehört eine genaue Kenntnis aller Orgelbestandtheile, um den Zweck und die Art ihrer Wirksamkeit an sich und in Verbindung mit anderen Theilen begreifen und beurtheilen zu können. Der Organist muss in der Handhabung von Werkzeugen (Feile, Bohrer, Zange), im Leimen und Beledern, im Aufsuchen und Beseitigen von Unrichtigkeiten, im Gebrauche der Federzange, des Stimmhorns und der Intonirspachtel Uebung besitzen.

Es gehört zum Berufe des Organisten auch etwas Orgelbauer zu sein, wie schon Andreas Werkmeister im Jahre 1698 in seiner "Orgelprobe" schrieb:

"Es ist aber nicht zu loben, dass viele Organisten entweder aus Hochmut, oder aus Furcht, oder aus Faulheit, nicht einmal eine Schraube am Klavier bei Veränderung des Wetters anziehen wollen, oder etwa eine abgerissene Abstrakte anhängen, oder aus einem Rohr- oder Schnarrwerke, wenn in eine oder die andere Pfeife etwas hineingefallen ist, ein Stäublein oder Spänchen herauschütteln mögen, zumal es unmöglich, dass man alsbald an allen Orten einen Orgelmacher haben kann. Darum wäre gut, dass ein Organist in Ermangelung der Orgelmacher, solche geringe Defecta korrigiren könnte, welches auch vor ein requisitum eines Organisten von verständigen Leuten gehalten wird."

Anderseits wird der Organist aber gut thun, in seinem löslichen Eifer, Alles selbst reparieren zu wollen, nicht zu weit zu gehen, um nicht mehr zu verderben, als gut zu machen,—eine Mahnung, die um so mehr beherzigt werden muss, je neueren Systems die Orgel ist. Hauptsächlich kann es sich ja nur um solche Reparaturen handeln, die an allen Orgeln gemeinsamen Bestandtheilen, wie Bälgen, Kanälen, Trakturen, Klaviaturen etc. vorkommen. Am meisten und besten wird jedoch der Organist für seine Orgel sorgen, wenn er alle Einflüsse beiseitigt, die dem Werke schaden könnten.

WAS SCHADET DER ORGEL?

Vor allen Dingen jeder plötzliche Wechsel der Temperatur. Freilich kann der Mensch gegen das Eintreten solcher Verhältnisse nichts thun, wohl aber ist er im Stande ihre Schädlichkeit

zu mildern. Besonders störend wirkt der Einfluss von Feuchtigkeit und Nässe. Das Holzwerk quillt an, so dass die Register sich nur sehr schwer ziehen lassen, die hölzernen Abstrakte bleiben öfters sitzen, wodurch der betreffende Ton fortklingt und heult, bei den Bälgen beginnt sich der Leim vom Leder zu lösen, Eisenwerk und Drähte werden vom Rost angegriffen und die Holzpfeifen, besonders wenn sie nahe an feuchten Wänden stehen, gehen aus den Fugen. Dass natürlich die Stimmung ganz besonders darunter leidet, braucht wohl nicht hervorgehoben zu werden, denn die Kernspalten der hölzernen Pfeifen verengen sich, der Ton spricht schlecht an und die Stimmung wird gegen Metallpfeifen zu tief.

Was ist dagegen zu thun? Wenn man nicht schon beim Neubau für einen sehr trockenen Raum, der leicht von allen Witterungseinflüssen abgeschlossen ist, gesorgt hat, so sehe man vor allen Dingen darauf, dass alle Fenster und Oeffnungen in der Nähe der Orgel geschlossen sind, sobald Schnee- oder Regenwetter eintritt. Ist dagegen nach anhaltendem Regenwetter ein Madergeruch im Innern der Orgel bemerkbar, oder macht sich eins der vorhin erwähnten Uebel bemerkbar, so sorge man dafür, das bei trockenem, heiteren Wetter, die Fenster in der Nähe der Orgel geöffnet sind (besonders bei trockenem Nord- und Ostwinde). Leicht verstimmen sich dadurch aber wiederum die Rohrwerke, die dann stets eines Nachstimmens bedürfen.

Aber nicht allein Feuchtigkeit und Nässe schaden der Orgel, sondern auch Hitze und Sonnenstrahlen üben einen schlechten Einfluss aus. Die Wirkung ist nun der ungekehrte. Die Holztheile trocknen ein und fangen an zu springen, die Rahmen der Ventile werfen sich, die hölzernen Abstrakte dehnen sich aus und die Stimmung der Holzpfeifen wird, infolge Erweiterns der Kernspalten, eine höhere. Auch die Bälge leiden, weil die Poren des Holzes und Leders sich mehr öffnen und den Wind leichter entweichen lassen.

Man sorge bei Eintritt heissen Wetters rechtzeitig dafür, die zu Seiten der Orgel befindlichen Fenster mit Vorhängen, aber nicht dunkeln, sondern hellen, zu versiehen, welche die Sonnenstrahlen zusammenhalten und die Hitze dadurch mildern.

Weniger schadet die Kälte, wenn sie auch den Orgelton etwas beeinflusst; dagegen sind Staub und Unreinlichkeit ganz besonders feindliche Einflüsse. Bei dem Reinigen der Kirche zieht der Staub in die Höhe und setzt sich an und in den Orgelpfeifen fest. Durch früher oder später hinzutretende feuchte Luft verbindet er sich zu einem dicken Teige, der fest an dem Pfeifenmaterial anhaftet und Untergrund zu neuen Ablagerungen bildet. Besonders schwer leiden die kleinen Mixturen darunter, die mit der Zeit so angefüllt werden, dass sie den Dienst versagen. Auch an den Labien der

Metallpfeifen, sowie an den Kernen setzt er sich fest und beeinträchtigt dadurch Stimmung und Intonation der Pfeifen.

Was ist nun gegen diesen Feind zu thun? Vor allen Dingen muss darauf gesehen werden, dass beim Reinigen und Kehren der Kirche ordentlich gesprengt wird, um das Emporfliegen des Staubes zu hindern. Beim Kehren des Chores ist es durchaus nothwendig, vorher feuchten Sand oder feuchte Sägespähne zu streuen. Beim Reinigen der Pfeifen muss, wenn das Mundstück beledert ist, doppelte Vorsicht gebraucht werden. Bekommen Zunge, Keil und Krücke beim Wiedeinsätzen auch genau die vorige Lage, so wird der Ton doch nachgestimmt werden müssen.

Auch die Bälgekammer und die Bälge müssen rein gehalten werden und es ist nothwendig, die Bälge öfters oben wie unten abzukehren und den Schmutz unter den Bälgen auf dem Fussboden zu beseitigen. Spinnweben sind dabei vorsichtig zu entfernen, ebenso auch Vogelfedern, die ihrer geringen Schwere wegen leicht in die Pfeifen oder Labien kommen können. Ein in den Schallkörper der Zungenpfeife gefallener Gegenstand kann durch Abheben des Schallkörpers leicht gefunden werden, denn, spricht die vormal stumme Pfeife jetzt an, so muss der Gegenstand den Schallkörper verstopft haben.

(Musik-Instrumenten-Zeitung.)

(Fortsetzung folgt.)

Berichte.

CARTHAGENA, O., 6. Mai, 1845.

GEHRTER HERR PROFESSOR!

Es wird den werthen Lesern der Cæcilia sicherlich zur Aufmunterung dienen, mitten in ihrem Kämpfen und Ringen für die Sache Gottes wieder einmal ein Wort lobender Anerkennung aus dem Munde eines hohen Kirchenfürsten zu vernehmen.

Der hochwürdigste Erzbischof Wilh. H. Elder von Cincinnati weihte nämlich vom 23. bis zum 27. April in unserm Seminar, um hier die hl. Weihe zu ertheilen. Beim Segen mit dem hochwürdigsten Gute, welcher jeden Abend erhält wurde, und bei der Priesterweihe gelangte folgendes Programm zur Aufführung:

1. Verbum Supernum.....Jaspers, op. 5 b
2. Sacris solemnis.....Haller, op. 50
3. Lauda Sion.....Haller, op. 40
4. Jesu dulcis memoria.....Harm. v. Zeller
5. Tantum ergo, No. 2.....Haller, op. 40
6. Tantum ergo, No. 3.....Haller, op. 40
7. Tantum ergo.....Menth
8. Tantum ergo.....Bonvin
9. Adoremus.....Haller, op. 40
10. Confitebuntur coeli.....Wesselack
11. Laudate Dominum.....Eit
12. Dextera Domini.....Ahle
13. Ecce Sacerdos.....Witt
14. Ecce Sacerdos.....Thiel
15. Veni Creator.....Ahle
16. Confirmata hoc Deus.....A. Wiltberger

Alle sechzehn Nummern mit Ausnahme von No. 2, 7 und 16—welche obligate Orgelbegleitung haben—wurden a capella gesungen.

Der hochwürdigste Erzbischof sprach sich darüber sehr günstig aus. Es steht uns eine reiche Auswahl herrlicher Lieder zu Gebote. Besonders rühmte er das "Lauda Sion" mit seinem "Cum Cherubim, cum Seraphim, te laudamus Jesu!" Immer wieder kam er darauf zu sprechen, und bei seinem Abschiede sagte er noch den Studenten: "You have very fine music here; it has pleased me exceedingly well, especially that

"Lauda Sion", that "Cum Cherubim, cum Seraphim". Ja, auf seiner Heimreise fragte er noch den ihn begleitenden Priester nach dem Namen des Autors und dem Titel des Werkes, in welchem sich diese weihevolle Hymne befindet, um dieselbe anderwo empfehlen zu können.

Der leutselige Prälat hielt den Seminaristen auch eine herzliche Aneprache, in welcher er verschiedene Punkte, hauptsächlich aber die Kirchenmuise, berührte. Er sagte sie sollten dieselbe jederzeit pflegen, insbesondere den Gesang der Kirche—den gregorianischen Choral. Zwar gebiete ihnen ihre Pflicht, alle Ceremonien der Kirche, welche sie einst als Diener der Heiligung auszuführen haben, sich anzueignen; habe doch die hl. Theresia für die kleinste derselben sogar ihr Leben lassen wollen; aber mit besonderer Vorliebe müssten sie den Gesang der Kirche zu erlernen suchen. Denn, erstens erheischen dieses die kirchlichen Vorschriften, und zweitens werde keine andere Ceremonie so scharf beobachtet als gerade diese. Schliesslich ertheilte der liebvolle Oberhirt allen den Segen.

Diese Gelegenheit bietet zugleich Anlass Ihnen, Herr Professor, die seit unserm letzten Berichte neu eingeübten Piecen mitzuteilen. Es sind folgende:

1. Missa paschalis.....Greg. Choral
2. Vesper auf das hl. Osterfest Falsobor-doni.....v. Mayer, Witt, Zacharias
3. Sacris solemnis.....A. Leitner
4. Verbum supernum.....A. Leitner
5. Aeterne Rex altissime.....A. Leitner
6. Drei Laudate Dominum omnes gentes.....Singenberger und Cima
7. Tantum ergo.....Neckes
8. Jesu dulcis memoria.....Harm. v. Zeller
9. Dem Herzen Jesu singe.....B. Mettenleiter
10. Herz, von Gottes Geist geschaffen.....B. Mettenleiter
11. Jesu Herz, Dich preist mein Glaube.....Jasper
12. Crux ave benedicta.....Harm. v. Piel
13. Popule menu.....Vittoria
14. Das Grab ist leer.....aus Mohr's Cantate
15. Preis dem Todesüberwinder.....aus Mohr's Cantate
16. Freu' Dich, Du Himmelskönigin.....aus Mohr's Cantate
17. Ecce Sacerdos.....Thielen

Mit hochachtungsvollem Grusse verbleibe ich
Ihr ergebenster
JUSTIN HENKEL. C. PP. S.

STARR, S. DAK., 20. April, 1895.

PROF. JOHN SINGENBERGER, St. Francis, Wis.

GEHRITER HERR PROFESSOR! — Hierdurch erlaube ich mir, Ihnen einen kurzen Bericht von den Sachen einzusenden, welche wir von Sept. 1894 bis April 1895, eingeübt haben. Es ist noch sehr wenig; wenn Sie es jedoch der Mühe wert halten, so bitte ich Sie, den Bericht in der Cäcilie bei nächster Gelegenheit zu veröffentlichen.

Folgenden ist eingeübt worden: "Adaperges me" (Choral); "Vidi aquam" (Choral); "Veni Creator Spiritus" (Choral); "O Salutaris" und "Tantum ergo" aus Ihrer Harmonium-Schule. Messen: Singenberger's "Easy Mass in D"; Singenberger's "St. Aloysius-Messe"; Haller's "Missa Tertia" für zwei Männerstimmen. Außerdem mehrere deutsche Lieder aus Mohr's Cäcilie, welche ich erst seit einigen Monaten eingeschaut habe. Obige Sachen singt auch der Kinder-Chor mit Ausnahme der "Missa Tertia". Gegenwärtig wird eingeübt die "Vesper" und das "Requiem", beide aus Mohr's Cäcilie. Während des Winters waren die Proben, wöchentlich zwei, sehr gut besucht. Den Sommer hindurch kann wöchentlich nur eine Probe stattfinden.....

W. MECHTENBERG.

In einem Berichte über die Beerdigung des hochw. Herrn Dechanten H. Jungmann in Effingham, Ill., der seit Jahren ein treuer Abonnent der Cäcilie und eifriger Förderer kirchlichen Gesanges war, heisst es in der "America":

"Auf einen wünsche ich noch besonders aufmerksam zu machen: Jedenfalls hat jeder Priester, der dem Begräbnisse beiwohnte, mit Genugthuung den erbaulichen Vortrag der Choral-Requiem-

Messe gehört. Das war wirklich erhaben; das schlichte Requiem, wenn vorgetragen wie in der Effinghamer St. Antonius-Kirche, kann von keinem andern gearteten Gesange übertroffen werden; alles war erhaben und würdig und zur Andacht stimmend; vor solchem Gesang wird allen kirchliche Gejohle schaaf und albern. Im "dies irae" hörte man Tod und Natur erstaunen über die Auferstehung zum Gericht; man vernahm die gewaltige Ankunft des Richters selber, fühlte die Majestät des ewigen Könige. Solchen Chorgesang möchte ich mir wünschen in meiner Kirche.

Herr Lehrer Probst verdient alle Anerkennung; ich denke, in Effingham wird es wie fast überall sein: unter grosser Mühe und Geduld muss der Geschmack für edlen, gotteswürdigen Gesang herangebildet werden; aber nur ruhig weiter; ein einziger solcher Gottesdienst kommt mir an sich schon vor wie eine Belohnung die viele Mühen aufwieglt."

COLORADO SPRINGS, COLO.

PALESTRINA CONCERT.

A HIGH SCHOOL CHORUS PRESENTED THE MUSIC OF THE OLD COMPOSER

"Lastevening at the First Congregational church the concert and lecture which had been arranged upon Palestrina and his contemporaries by the Department of Music of Colorado College, was enjoyed by an audience which filled almost every seat in the body of the church. Professor Pearson read a very interesting paper upon the general subject and it was illustrated by a male quartett and an admirably drilled chorus of High School students led by Professor Bach. The difficult music was sung with a sympathy and finish which showed the great excellence of the musical work in the public schools of the city.

Professor Pearson opened his paper with a short sketch of the development of harmony and spoke of the entire lack of knowledge on this subject among the ancients.....

To illustrate the nature of Palestrina's work the famous "Improperis", produced for the first time on Good Friday, 1500, and performed on each successive Good Friday ever since that date, in the Sistine chapel, was sung by the chorus under Professor Bach, and was again repeated at the close of the lecture, a request having been made to that effect. The sacred and solemn music well fits the theme—the reproaches of the crucified Saviour to his people.

Two other hymns were sung by the chorus, a motette by Gallus (a contemporary of Palestrina) and a jubilate by Orlando di Lasso, the greatest of the Netherland masters. The motette was sung a second time, its stately and pathetic beauty having strongly appealed to the audience."—Colorado Springs Gazette; May 1, 1895.

Zur Erklärung theile ich hier mit, dass in Colorado Springs ein Musikbildungsverein besteht, dessen Aufgabe es ist, almonatlich ein Concert verbunden mit Vorträgen über Musik-Pflege und -Geschichte zu geben. Herr Pearson hielt im Auditorium der Hochschule somit einen Vortrag über Palestrina und die Musik des XVI. Jahrhunderts, während Herr P. Bach auf Ersuchen des Comites die betreffenden Compositionen von Palestrina und O. Lasso mit dem Chore der Hochschule illustrationsweise vorführte. (Wie schön wäre es, wenn unsere katholischen Schulen in dieser Richtung auch etwas thun würden!) Dass die "Alten", wenn gut aufgeführt, ihre Wirkung nicht verfehlten, zeigt obiger Bericht, da die Zuhörer (meist Protestanten) eine Wiederholung der Gesänge verlangten, und das an einem Orte, wo ein "Gelehrter" schrieb, "dass in den katholischen Kirchen München's Werke aus dem 16. Jahrhundert wohl wegen Mangel an guten Orgeln ohne Begleitung gesungen werden (!)." während Andere Palestrina als den "steifen, musikalischen Mathematiker schildern, ohne Seele und Würze"

CLEVELAND, O.

Am Sonntage den 28. April feierte die St. Stephans-Gemeinde das silberne Jubiläum des hochw. Herrn C. Reichlein als Priester und Pfarrer der

Gemeinde. Die Feier gestaltete sich laut Zeitungsberichten zu einem grossartigen Feste. Auch der Chor, der seit Jahren nur die kirchliche Musik pflegt und unter seinem gegenwärtigen tüchtigen Dirigenten, Herrn J. B. Menth musterhafte Leistungen aufzuweisen hat, nahm an der Feier regen Anteil. Bei dem Gottesdienste des ersten Festtages sang der St. Stephanschor die Messe "St. Francisci" von B. Hamm, mit "Sanctus" und "Benedictus" aus Stehle's Preismesse; "Credo" von Joseph Pedross; zum Offertorium das achtstimmige "Laudate Dominum" von Rev. Dr. Schmidt.

"Grosser Gott", gesungen von der ganzen Gemeinde mit der Orgel und dazu passenden Instrumenten der Musikkapelle begleitet, beschloss die Feier am Morgen.

Nachmittags halb drei Uhr fand feierliche Vesper mit Segen statt, bei welcher der Chor die Marianische Vesper von J. Singenberger; "Regina coeli" von Stehle; "O Salutaris" von Michael Haller und "Tantum ergo" und "Laudate Dominum" von J. Singenberger sang.

Abends fand ein Empfang statt, wobei der Chor nebst einigen anderen Gesängen das von Herrn Prof. Singenberger eigens für diese Feier componeerte Jubiläum unter Prof. Menth's Leitung zu begeisterten Vorträgen brachte. Dr. J. Wolfgram hatte die Piano-Begleitung übernommen.—

Der Chor sang schöner als je zuvor, vollkommen auswendig, mit gänzlicher Hingabe, schöner Aussprache und herrlichem Vortrage. Die Zuhörer spendeten denn auch herlichsten Beifall und verlangten eine Wiederholung.

Am Dienstag beim solennem Hochamt Alles wie am Sonntage, dazu "Ecce Sacerdos" und "Veni Creator" von Dr. Witt.—

Den hochw. Jubilar, der seit Jahren nur kirchliche Musik in seiner prächtigen Kirche singen lässt und auf seinen Chor und dessen fähigen Dirigenten, Herrn J. Menth mit Recht stolz sein kann, nachträglich herzliche Glückwünsche im Namen des ganzen Cäcilienvereines.

J. SINGENBERGER.

N. Y., N. Y.

Der Chor der St. Josephskirche, (East 87 Str.) in New York, N. Y., hat sich am 14. Mai dem Amerikanischen Cäcilienvereine angeschlossen. Der Chor zählt 2 . Mitglieder und hat folgende Beamten: Geistlicher Direktor, Hochw. Herr A. Lammel; Präsident, Herr Phil. A. Schindler; Sekretär, Frances Keckeisen; Schatzmeister, John Miller; Archivare, Theo. Reitz und Anna Schindler; Dirigent und Organist, Fr. Breuer.

Neue Publikationen.

Bei A. Coppenrath in Regensburg erschien nun auch der zweite Theil von P. U. Kormüller's O. S. B. "Lexikon der kirchlichen Tonkunst" und ist damit die Neuauflage des ganzen Werkes vollendet. Dieser Theil enthält die Biographien von Kirchenkomponisten und bedeutender Theoretikern und hat in der zweiten Auflage viele Verbesserungen, Ergänzungen und Berichtigungen erfahren. Das Werk bietet so viel des Interessanten und belehrenden, dass ich es für einen kathol. Kirchenmusiker geradezu als unentbehrlich bezeichnen möchte.

Im Verlage von L. Schwanne, Düsseldorf:

DRITTE MESSE IN G UND C, für gemischten Chor mit Orgelbegleitung oder Streichquartett mit beliebiger Verstärkung durch zwei Clarinetten, zwei Hörner (oder Trompeten) und

Cäcilie.

Posaunen von F. Arnfeler, op. 98. Partitur 80c, Stimmen per set 50c, die Orchesterstimmen zusammen 60c.

Die Messe ist ziemlich leicht ausführbar und im Ganzen recht würdig gehalten, obwohl ich den Rhythmus der Textes-deklamation an manchen Stellen als unschön bezeichnen muss. Da die Verlagshandlung die Orchesterstimmen nicht vorlegte, entzieht sich die Instrumentierung und somit der musikalische Werth der Messe in dieser Hinsicht der Beurtheilung.

MISSA "COR, ARCA LEGEM CONTINENS" für vierstimmigen Männerchor, von A. Willberger, op. 59. Partitur 60c, Stimmen 45c.

Besseren Männerchören als mittelschwere, sorgfältig gearbeitete Messe zu empfehlen.

EUCHARISTICA. Gesänge zur Verehrung des allerheil. Altarssakramentes, für ungleiche Stimmen. Komponiert von Lorenzo Perosi, Partitur 40c.

Der Kapellmeister an der Basilica von S. Marco in Venedig bietet uns in dieser Sammlung ein "Pange lingua" (erste Strophe) für Contraalto, Tenor und Bass, vier "Tantum ergo" für vier gemischte Stimmen, zwei achtstimmige "Tantum ergo" für Doppelchor (vierstimmiger gemischter- und Männerchor) und ein "O salutaris hostia" für vier gemischte Stimmen in leichter Fassung, mit edlem und wolkendenden Tonsatze und—was wir bei einem Italiener unserer Zeit besonders lobend erwähnen müssen,—sämtliche Compositionen zeichnen sich aus durch frommen, kirchlichen Geist.

Bei Fr. Pustet in Regensburg, (New York, Cincinnati):

DIE CHORAL-AUSGABE DER HL. RITEN-CONGREGATION (Editio Medicaea), ihre Geschichte und Stellung unter den liturgischen Büchern der römisch-kathol. Kirche. Eine liturgisch-historische Studie von J. N. Ahle, bischöfl. geistl. Rat und Regens am bischöfl. Clericalseminar zu Dillingen. 25c net.

Eine mit ebenso grosser Sachkenntniss als sorgfältigem Fleisse ausgeführte Arbeit von mehr als gewöhnlichem Interesse, deren Zweck von dem Verfasser als ein Versuch bezeichnet wird, "die Einheit des kirchlichen Choralgesanges in der ganzen katholischen Kirche zu fördern" gemäss dem Wunsche des hochsel. Papstes Pius IX (Breve vom 3. Mai 1873): "Es möge überall und in allen Diözesen nicht nur in den übrigen Vorschriften der Liturgie, sondern auch im Gesange die Einheit mit der römischen Kirche beobachtet werden." Freunden und Gegnern der offiziellen Choralausgaben als eine sehr belehrende Lektüre dringend zu empfehlen!

MISSA IN HON. S. IGNATII DE LOYOLA, für vier gemischte Stimmen, von Jos. Gruber, op. 69b. Partitur 30c, Stimmen 15c.

MISSA PRO DEFUNCTIS, für vier gemischte Stimmen, von Jos. Gruber, op. 71b. Partitur 30c, Stimmen 15c.

Diese beiden Compositionen vom Stiftsorganisten zu hl. Florian bei Linz bieten die schon letztes Jahr in No. 9 der "Cäcilie" empfohlenen zwei Messen (für Alt und zwei Männerstimmen) in vierstimmiger Bearbeitung und verdienen namentlich für bescheidene Chorverhältnisse als gut und leicht ausführbar empfohlen zu werden.

RESPONSORIA CHORI AD CANTUM PASSIONIS D. N. J. CHR. IN DOMINICA PALMARUM ET IN FERIA VI. IN PARASCEVE, für vier gemischte Stimmen, von Fr. Suriano. Partitur 20c, Stimmen 20c.

Das vorliegende dritte Heft vom II. Bande des vom hochw. Hrn. Dr. Fr. X. Haberl redigirten "Repertorium Musicae sacrae" enthält, wie der Titel sagt, die Passionschöre für Palmsonntag und Charfreitag von Fr. Suriano, Partitur und Stimmen in moderner Notation, mit Athmungs- und Vortragszeichen. Nur für gute Chöre!

MARIENGUESSE, ACHTZEHN LIEDER ZUR SELIGSTEN JUNGFRAU UND GOTTESMUTTER MARIA für gemischten Chor, von M. Haller, op. 17c. Partitur 35c, Stimmen 30c.

Wie die Lieder der ersten zwei Hefte, so sind auch diese nicht etwa speziell Marienlieder, sondern während des ganzen Jahres brauchbar. Ueber den musikalischen Werth brauche ich nichts weiter zu schreiben, nachdem ich Haller's Compositionsweise so oft empfohlen. Seine Marienlieder sind vorzüglich, und haben sich darum so schnell allenthalben eingebürgert. Zweifelsohne wird auch diese neue Lieferung bald eine neue Auflage erleben, wie ihre Vorgänger.

Im Verlage der Vereinsbuchhandlung und Druckerei in Innsbruck:

Carl Greith's Nachgelassene kirchenmusikalische Werke, herausgegeben von Ignaz Mitterer.

V. Lieferung, op. 57 (op. posth. 17).

No. 1. TERRA TREMUIT, Osteroffertorium, für Chor und Orchester.

No. 2. GRADUALE für das Schutzfest des hl. Joseph, für Chor und Streichquartett.

No. 3. SACERDOTES DOMINI, Offertorium für das Frohleinamnfest, für Chor und Streichquartett.

No. 2 sind mittelschwer; No. 1 dagegen stellt grössere Anforderung an Chor und Orchester, ist aber ausserordentlich effektvoll.

Bei H. Schöning, Münster, i. W.:

MISSA TERTIA. Messe zu Ehren des hl. Joseph, für vier Männerstimmen von C. Jaspers, op. 7. Zweite unveränderte Auflage. Partitur 40c, Stimmen 40c.

Eine sehr gute Messe für bessere Männerchörel Mittelschwer!

LOB DES HL. VINZENZ VON PAUL. Acht Gesänge zu Ehren des hl. Vinzenz, für drei gleiche (Männer- oder Frauen-) Stimmen, von C. Jaspers, op. 8. Partitur 20c.

Leichte, fromme und gefällige Lieder! Beigesetzt ist ein Lied zu Ehren des hl. Franziskus von Assissi und eines zu Ehren der hl. Elizabeth.

VI. Lieferung.

No. 1. OCULI OMNIUM, Graduale für das Frohleinamnfest, für Chor und Streichquartett.

No. 2. LOCUS ISTE, Graduale für das Kirchweihfest, und No. 3, "Domine Deus," Offertorium für das Kirchweihfest, beide für Chor und Orchester. Auch hier ist No. 1 ziemlich leicht, No. 3 schwieriger, aber eine ächt Greith'sche ungemein edle und fromme Composition.

Im Verlage der Strassburger Druckerei und Verlagshandlung:

ZWÖLF PREDIGTGESÄNGE, mit lat. und deutschem Text für vierstimmigen gemischten und vierstimmigen Männerchor, herausgegeben von J. B. Maenner, op. 34. Partitur 50c, Stimmen 40c.

In dem Hefte sind vertreten S. Bürgmaier, P. Piel, J. Schweitzer mit je zwei, J. Schulz mit ein, der Herausgeber selbst mit fünf Nummern von kaum mittlerer Schwierigkeit. Deutschen Text haben vier Compositonen, die übrigen den lateinischen Text des "Veni Creator."

Quittungen fuer die "Cäcilie" 1895.

Bis 15. Mai, 1895.

* Wo keine Zahl angegeben, ist immer der regelmässige Abonnementsbetrag gemeint.

R. v. F. H. Schneider: St. Mary's Monastery, Herman, Pa., \$6.50; Rev. P. Thurheimer: J. F. Kinstle; P. L. Pauly; J. A. Miller, 1894; V. Rev. Dr. J. Schmitt, \$14.75; A. Sprengnether, 1894, \$14.00; Geo. M. Kunkel, 1894; J. Mayle, N. Y., \$1.00.

Quittungen fuer Vereins-Beitraege pro 1895.

Wo keine Zahl angegeben, ist immer der regelmässige Betrag—50 Cents—gemeint. Die mit * bezeichneten Vereinsbeiträge wurden an den Schatzmeister direkt eingesandt.

J. F. Kinstle, New Bavaria, O.; P. L. Pauly, Norwalk, O.; J. Mayle, San Francisco, Cal.; * Jos. Schaefer, New York, N. Y., \$1.00.

J. B. Seitz,

Adresse: Schatzmeister,
L.B.1066, New York.

Neue Vereinsmitglieder.

1564—1585. Chor der St. Josephskirche in New York, N. Y.

